

Wasseramsel — *Cinclus cinclus*

Über die Verbreitungsdichte sind 1968 und 1969 von KW und SCHK Erhebungen durchgeführt worden, die von EW, TH und E. L. Hoffmann unterstützt wurden. Auf Grund dieser Erhebungen sind von EW, KW und SCHK Nisthilfen (zum gegenwärtigen Zeitpunkt 60 Kästen) an geeigneten Stellen im Wassereinzugsgebiet der Kinzig angebracht worden. Über den Bestand sowie über den Erfolg der Nistkastenaktion soll von KW und SCHK in einem gesonderten Beitrag nach Abschluß der Brutsaison 1972 berichtet werden. Außer von den genannten Mitarbeitern getroffenen Feststellungen sind folgende Beobachtungen mitgeteilt worden:

Am 8. 6. 1969 an der Kinzig in Gelnhausen 2 Ex. (TR)

Im gleichen Bereich auch von CR beobachtet (mündliche Mitteilung).

An der Salz zwischen Kerbersdorf und Brücke Rabenstein sind Brutpaare festgestellt worden:

- Hilpertsühle (Nest unter dem Wurzelwerk einer alten Buche; hier sind 2 erfolgreiche Bruten geglückt),
- Salzmühle (Eine — 1. Brut — erfolgte in einem Halbhöhlenkasten, der unter einer Brücke angebracht war. Es ist anzunehmen, daß die 2. Brut dieses Paares in der Nähe der Salzmühle erfolgte,
- Brücke bei Rabenstein (Nest auf einem Brett). Hier erfolgte eine Brut. Die Jungvögel kamen jedoch nicht auf. Der Grund hierfür dürfte bei Störungen zu suchen sein, die von „Naturfreunden“ ausgingen, die hier einen ganzen Tag Fotoaufnahmen machten. (EG)

Feldschwirl — *Locustella naevia*

In der Gemarkung Niedermittlau (Krs. Gelnhausen) wurden

1968 = 6 Brutpaare und

1969 = 3 Brutpaare

festgestellt. (SK/TR)

Am 4. 6. 1968 im Gründautal (Gemarkung Langenselbold/Niedergründau) 2 Brutpaare ermittelt. (KW)

Blaukehlchen — *Luscinia svecica*

Am 20. 3. 1969 an der Kinzig bei Rückingen 1 Ex. (CH)

Anmerkung: Über die Art liegen im gesamten Beobachtungsgebiet nur wenige Beobachtungen sowohl zu den Zugzeiten als auch während der Brutzeit vor, die wohl kaum damit zu begründen sind, daß die Art unser Gebiet zu den Zugzeiten nur selten berührt. Auch Brutvorkommen dürften wohl an geeigneten Stellen nicht auszuschließen sein.

Graumammer — *Emberiza calandra*

Festgestellte Vorkommen im Beobachtungsbereich, die bisher noch nicht bekannt waren:

- 1968 in der Gemarkung Niedermittlau (Krs. Gelnhausen) mehrfach Einzelbeobachtungen. Brutverdacht ist gegeben. (TR)
- Zwischen Ravolzhausen und Hüttengesäß (Krs. Hanau) am 7. 7. 1968 und 21. 4. 1969 jeweils 3 singende ♂♂. (KW)
- Am 4. 5. 1969 bei Dörnigheim (Krs. Hanau) 2 singende ♂♂. (KW)

d) 1 singendes ♂ in der Kinzigniederung bei Langenselbold (Krs. Hanau) am 27. 5. 1969. (KW)

e) Am 7. 6. 1969 zwischen Bruchköbel und Roßdorf (Krs. Hanau) 2 singende ♂♂. (GJ/KW)

Tannenhäher — *Nucifraga caryocatactes*

Am 22. 9. 1968 in der Nähe von Wittgenborn (Krs. Gelnhausen) 4 Ex. Wir sind der Ansicht, daß es sich hierbei um Vögel der Rasse *N. c. caryocatactes* gehandelt hat. Zu erwähnen ist hierzu, daß von Jagdaufseher KRAUS, Spielberg, im Gebiet von Wittgenborn/Spielberg des öfteren Tannenhäher zur Beobachtung gelangten (bis zu 4 Ex.). (KW/SCHK)

Am 22. 4. 1969 bei Gelnhausen (Dorntal) 2 Ex. (CH)

Saatkrähe — *Corvus frugilegus*

1968 im Gemeindegewald Niedermittlau (Krs. Gelnhausen) 18 Brutpaare. (GR/TR)

1969 im Gemeindegewald Niedermittlau und im Schloßpark Meerholz zus. 35 Brutpaare. Leider wurden in Horstnähe abgeschossene(!) Jungvögel aufgefunden!).

Anschrift des Verfassers:

WILLI KLEIN, 645 Hanau, Planckstr. 9

KLEINE MITTEILUNGEN

Ornithologische Beobachtungen im nordhessisch-südniedersächsischen Grenzgebiet

Folgende, hauptsächlich im Gebiet des Kreises Münden (Südniedersachsen, Reg.-Bez. Hildesheim) erfolgte Beobachtungen, von denen viele auf durch die Landesgrenze willkürlich getrennte, ökologisch aber zusammengehörige Lebensräume entfallen (z. B. Fulda- und Wesertal), dürften auch für die hessischen Faunisten von Interesse sein.

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): Am 1. 2. 1970 ein Ex. (Schlichtkleid) auf der Fulda bei Speele, am 20. 12. 1970 zwei Ex. (Schlichtkleid) auf der Fulda bei Wilhelmshausen (SCHUMANN; Verf.)

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Am 24. 2. 1969 zwei Ex. an der Weser bei Bursfelde (FRIEDRICH), am 9. 4. 1969 fliegt ein Ex. westerabwärts bei Hilwartshausen. Sonst aus dem Wesertal nur eine Beobachtung von 1913 (SCHELPER 1966).

Singschwan (*Cygnus cygnus*): Im Winter 1969/70 erste Beobachtung seit 1955/56 (SCHELPER 1966), und zwar 6. 12. 69 ein Ex. auf der Werra bei Hedemünden, 10./11. 1. 70 drei Ex. auf der Weser bei Bursfelde, ein Ex. auf der Fulda bei Speele. Hier überwintern fünf Ex. vom 18. 1. bis 3. 3. 70. Außerdem sieben Ex. am 7. 2. 70 auf der Weser bei Bursfelde. 1970/71 nur am 9. 1. 71 zwei Ex. auf der Fulda bei Wilhelmshausen (HAASE, SCHUMANN, SITTIG, WALDSCHMIDT; Verf.)

Krickente (*Anas crecca*): 1970 (Brutverdacht) und 1971 (sicher ein Paar, evtl. sogar zwei) Brutvogel in 520 m Höhe an oligotrophen Regenwasserteichen bei Sichelstein im Kaufunger Wald. Am 10. 7. 71 hier 12 Ex. (HAASE, SCHMIDT, WALDSCHMIDT; Verf.).

1) Anmerkung der Schriftleitung: Die Saatkrähe gehört zu den stark bedrohten Brutvögeln Hessens. Sie ist daher im neuen Naturschutz-Ergänzungsgesetz vom 8. 3. 1968 im § 4 der Ausführungsverordnung („ungeschützte“ Arten) bewußt nicht mehr aufgeführt und steht somit unter uneingeschränktem Naturschutz. Zuwiderhandlungen können nach § 19 des Gesetzes mit Geldbußen bis zu DM 1000,— geahndet werden.

Bergente (*Aythya marila*): Ein ♀ vom 15.—21. 2. 1970 auf der Fulda oberhalb von Bonaforth (HAASE, NITSCHKE, SCHUMANN; Verf.). Sonst nur 1955/56 und 1962/63 beobachtet (SCHELPER 1966).

Eisente (*Clangula hyemalis*): Ein ♀ tot gefunden an Fischteichen im Niestetal bei Uschlag am 19. 10. 1969. Hatte sich dort schon einige Tage aufgehalten (Gebr. HOCHRATH). Beleg im Naturkundemuseum Kassel.

Eiderente (*Somateria molissima*): Seit 1966/67 regelmäßiger W/intergast, vorher nur selten beobachtet (SCHELPER 1966). Seither 3—4 Ex. pro Winter (früheste Beob. 17. 10. 1971, späteste 19. 3. 1971). Fast nur immat. Ex. Bisher erst ein ad. ♂ (14.—19. 3. 1971).

Mittelsäger (*Mergus serrator*): Ein ♀ am 6. 12. 1969 in Münden, ein ♂ am 23. 1. 1971 auf der Weser bei Bursfelde (NITSCHKE). Während der Gänsesäger regelmäßiger Wintergast ist (durchschnittlich 200 Ex.), trat der Mittelsäger in den letzten Jahren nur 1955/56 auf (SCHELPER 1966).

Kiebitz (*Vanellus vanellus*): 1970 nach spätem Hochwasser (Ende April/Mai) auf z. T. noch überschwemmten Wiesen im Werratal zwischen Witzenhausen und Hedemünden etwa 10 Brutpaare (10 juv. beringt). Sonst hier weder vorher noch 1971 Brutten festgestellt. Im Kreis Münden spärlicher Brutvogel in der Feldmark auf den Hochflächen des Kreises (erster Brutnachweis 1969; HOCHRATH).

Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*): Am 10. 7. 1971 nachts (22 Uhr) mind. drei rufende Ex. über dem Kaufunger Wald (HAASE; Verf.). Interessant ist, daß SCHUMANN schon am 17. 4. 1971 ein Ex. über dem Kelzer Teich (Krs. Hofgeismar) beobachtete.

Sanderling (*Calidris alba*): Am 16. 5. 1970 ein Ex. (Brutkleid) auf überschwemmtem Feld im Werratal zwischen Hedemünden und Gertenbach.

Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*): Im niedersächsischen Teil des Kaufunger Waldes 1971 13 ♂♂, 10 Brutten gefunden, 47 juv. ausgeflogen (HAASE; Verf.). Im hessischen Teil des Waldgebietes nach wenigen Beobachtungen in den letzten Jahren (SCHELPER 1971) 1971 ein Brutpaar (7 Eier). Brut ging jedoch durch in die Höhle eingedrungenes Wasser verloren (LINDNER).

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*): Ein ♂ verhört am 29. 7. 1968 im Mündener Stadtwald bei Volkmarshausen (HAASE). Ein Ex. verhört („Tonleiter“) am 5. 10. 1971 im Kaufunger Wald, ein Ex. (♂ ?) antwortet auf Imitation des Reviergesangs am 10. 10. 1971 mit wenigen „düh“-Rufen und dreimaligem waldkauzähnlichen „kuhwieh“ (HAASE; Verf.). Nur „Durchzügler“?

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*): Seit 1967 regelmäßig im Frühjahr verhört und beobachtet im „Mühlenberg“ südlich Uschlag. Bisher jedoch noch kein Brutnachweis (Gebr. HOCHRATH).

Uferschwalbe (*Riparia riparia*): Brutvogel in einer Kiesgrube bei Bursfelde. 1967: 11 Röhren, etwa 8 besetzt, desgleichen 1968. 1969: 20 Röhren, davon mind. 15 besetzt. 1970 Zerstörung der Kolonie durch Abschrägen der Ufer. Auch 1971 keine Brut. 1966—1970 max. 6 Paare (1968) in den Sandgruben bei Volkmarshausen. 1971 auch hier keine Brut (HAASE; Verf.).

Weidenmeise (*Parus montanus*): Seit 1965 (erster Brutnachweis) stetige Zunahme im Kreis Münden. Heute auch in trockenen Buchenwäldern; auch Nistkastenbruten. Oberhalb 400 m (bes. im Kaufunger Wald) zur Zeit häufiger als die Sumpfmeise. Diese scheint in den Höhenlagen abzunehmen, während sie in den Tälern noch recht gut vertreten ist. Evtl. Verdrängung der Sumpf- durch die Weidenmeise?

Spornammer (*Calcarius lapponicus*): Am 31. 1. 1968 drei Ex. auf einem Stoppelfeld im Wesertal bei Hilwartshausen.

Literatur:

- SCHELPER, W. (1966): Die Vogelwelt des Kreises Münden. Hann. Münden (Selbstverlag).
 „ (1971): Der Rauhfußkauz — *Aegolius funereus* (L.) — im Kaufunger Wald. — Vogelk. Ber. Niedersachs. 3: 11—20.

WILFRIED SCHELPER, 351 Hann.-Münden, Lange Straße 61.

Brutergebnis des Weißstorchs — *Ciconia ciconia* — 1971 in Hessen

Die vergangene Brutsaison brachte eine weitere Abnahme der hessischen Storchpopulation. Nachdem die Zahl der Horstpaare mit ausfliegenden Jungen (HPm) von 10 in 1969 auf 12 in 1970 leicht angestiegen war, ist jetzt mit nur 9 erfolgreichen Brutten ein erneuter Tiefstand erreicht. Dies ist das Ergebnis der diesjährigen Umfrage, die die Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland wieder an die Verwaltungen der in Betracht kommenden Gemeinden gerichtet hat. Für die Bearbeitung und Rücksendung der Formblätter sei hier allen Beteiligten herzlich gedankt.

In der folgenden Übersicht sind diejenigen Gemeinden aufgeführt, in denen es 1969 und/oder 1970 noch zu erfolgreichen Brutten kam. Es wurden die üblichen Abkürzungen verwendet (siehe z. B.: KEIL & ROSSBACH 1969; ROSSBACH 1970).

Kr. Ziegenhain ¹⁾	1969	1970	1971
Dittershausen	HPo	HPm 3	HPo
Loshausen	HPm 2	HPm 4	HPm 4
Niedergrenzbach	HPm 1	HPm 3	HPm 3
Salmshausen	HPo	HPm 2	HE
Kr. Hanau			
Rückingen	HPo	HPm 3	HE
Kr. Büdingen			
Gettenau	HPm 2	HPo	HPm 4
Lindheim	HPm 3	HPm 4	HPm 1
Ranstadt	HPm 3	HPm 2	HPm 3
Kr. Groß Gerau			
Trebur	HPm 4	HPm 4	HPm 2
Kr. Dieburg			
Groß Zimmern	HPo	HPm 3	HPm 3
Münster	HPm 3	HE	HB
Kr. Darmstadt			
Hähnlein	HPm 3	HPm 2	HPm 2
Kr. Bergstraße			
Lampertheim-Hüttenfeld	HPm 3	HPm 3	HPm 2
Schwanheim	HPm 3	HPm 2	HE

¹⁾ Wegen der besseren Vergleichbarkeit mit älteren Erhebungen wurden zunächst noch die alten Ortsnamen beibehalten.

Außer den 9 Horstpaaren mit erfolgreicher Brut wurden demnach 1 Paar ohne Brut-erfolg, 3 Einzelstörche und 1 Besuchsstorch festgestellt. Ferner wurden in folgenden Gemeinden Einzelstörche (HE) „des öfteren“ bzw. „dauernd“ beobachtet: Ascherode, Crumstadt und Röllshausen. Horstbesuche (HB) wurden außer in Münster (s. o.) noch in 7 weiteren Gemeinden registriert. Insgesamt sind 24 Jungvögel flügge geworden. Somit ergibt sich — nach dem üblichen Schema — für 1971 folgendes Bild: HPA: 10, HPm: 9, HPo: 1, HE: 6, HB: 8, JZG: 24, JZa: 2,40, JZm: 2,66.

Die im vorhergehenden Bericht geäußerte Annahme (ROSSBACH 1970), daß das Schwalmgebiet offensichtlich am wenigsten von seiner Anziehungskraft als Storchbiotop eingebüßt hat, bestätigt sich auch 1971 von neuem: Außer den 4 in der Tabelle aufgeführten Horsten waren auch die Nester in Ascherode und Röllshausen von Einzelstörchen besetzt. Wegen der Kleinräumigkeit des Biotops im Vergleich zu anderen (z. B. Wetterau, Hess. Ried) sind hier Doppelzählungen allerdings kaum auszuschließen.

Ein erneutes Beispiel für das unbeirrte Festhalten der Störche an einem traditionellen Nistplatz ist der Bruterfolg in Groß Zimmern. Hier wurde im Zuge der vorgesehenen Altstadtsanierung während der Abwesenheit der Störche ein Häuserviertel in unmittelbarer Nachbarschaft des Horstschornsteins abgerissen. Dennoch wählten die Störche im Frühjahr für ihre Brut nicht den auf Veranlassung der Vogelschutzwarte errichteten Ausweich-Horst auf einer schon früher häufig besuchten Scheune, sondern den für sie